

Düdelingen und Joy Wirtz würden im Fall eines Gleichspiels den Titel holen, da der direkte Vergleich gegen Käerjeng für den HBD spricht



Wochenende der Wahrheit

AXA LEAGUE DAMEN HBD und Käerjeng vor dem Entscheidungswochenende gleichauf

Joé Weimerskirch, Fernand Schott

Am Samstagabend wird der Meister in der Handball-Meisterschaft der Damen gekürt. Vor dem Entscheidungswochenende sind Düdelingen und Käerjeng gleichauf. Der Kampf um den Titel ist völlig offen – einen Favoriten gibt es nicht. Es steht also ein Spannungskaum zu überbietender Spieltag bevor. Das Tageblatt nimmt beide Teams vor dem Saisonfinale unter die Lupe.

Archivbild: Editpress/Fernand Konnen

HB Käerjeng



HANDBALL
KÄERJENG

Die bisherige Saison: Nach einer enttäuschenden Saison 2020/21 ohne Titel gingen die Käerjengerinnen mit großen Ambitionen in die aktuelle Spielzeit. Von Beginn an agierten sie zusammen mit dem HBD auf einem höheren Niveau als die anderen Mannschaften in der AXA League. So kam es wenig überraschend, dass Käerjeng, das mit einer Mischung aus jungen und erfahrenen Spielerinnen antritt, die fünf ersten Saisonspiele alle souverän gewann. Im November gab es dann aber eine Niederlage gegen den HBD, von der sich die Käerjengerinnen aber keineswegs beeindruckt ließen. Die acht weiteren Partien in der Qualifikationsrunde gewannen sie wieder alle – inklusive des Rückspiels gegen Düdelingen. Mit 29:23 hatte der HBK die Titelkonkurrentinnen in ihre Schranken verwiesen. Wie erwartet gewannen die Käerjengerinnen auch in der Titelgruppe die vier ersten Spiele – dann wartete wieder der HBD und es folgte mit einer 18:23-Pleite ein Rückschlag im Kampf um den Titel. Da der HBD zuvor aber gegen Diekirch verloren hatte, blieben beide Teams punktgleich an der Spitze. Das sind sie auch vor dem letzten Spieltag noch. Der Endgegner heißt erneut HBD.

Die Form: Zwei Ausrutscher gegen den HBD – alle anderen Spiele haben die Käerjengerinnen in dieser Saison gewonnen. Gegen Museldall haben sie sich am vergangenen Wochenende allerdings ungewohnt schwergetan und erst in letzter Sekunde den Siegtreffer erzielt. Trainer Zoran Radojevic sagt: „Vielleicht haben wir genau dieses Spiel gebraucht, um uns auf das Saisonfinale vorzubereiten. Wir haben nicht gut gespielt, haben uns aber zurückgekämpft und in letzter Sekunde den Sieg geholt. Das tat der Motivation und der Stimmung sehr gut. Ich bin sicher, dass wir jetzt auf einem guten Weg sind.“

Das spricht für Käerjeng: Die Käerjengerinnen gehen mit der besten Offensive der Liga in das

Entscheidungsspiel. Im Laufe der Saison haben sie 665 Tore (425 in der Qualifikationsrunde und 240 in der Titelgruppe) erzielt. Auf ihren kollektiv starken Angriff um Marin, Welter und Zuk werden sie sich auch im Entscheidungsspiel verlassen können. Die Käerjengerinnen haben in dieser Saison außerdem bereits einmal bewiesen, dass sie gegen den HBD gewinnen können – damals deutlich mit sechs Toren Unterschied. Warum also nicht noch einmal? Der HBK tritt zudem in der heimischen Halle an.

Das sagt der Trainer: „Wir haben eine gute Saison gespielt, jetzt müssen wir sie auch gut beenden. Es ist das Spiel zwischen den beiden besten Mannschaften Luxemburgs. Das letzte Spiel gegen Düdelingen haben wir klar verloren, das vorletzte deutlich gewonnen. Beide Male waren die Torhüter mitentscheidend – das wird wahrscheinlich auch diesmal nicht anders sein. Ich hoffe, dass beide Teams auf einem hohen Niveau spielen werden und gute Werbung für den Damen-Handball machen. Wir spielen zu Hause. Die Halle wird voll sein und es wird eine großartige Atmosphäre geben. Die Mädchen werden das genießen und sich nicht unter Druck setzen lassen.“

So gewinnt Käerjeng den Titel: Mindestens ein Tor mehr als der HBD müssen die Käerjengerinnen erzielen. Ein Unentschieden würde dem HBK aufgrund des direkten Vergleichs nicht reichen.



HB Düdelingen

gegen Käerjeng bewies, dass die Düdelingerinnen im richtigen Moment zu guten Leistungen fähig sind. Torhüterin Pauline Leythienne ist im Kasten ein sicherer Rückhalt und Kim Wirtz ist in ihrer Rolle als Regisseurin nicht wegzudenken. Joy Krier ist eine Bank in der Abwehr, die Rückraumspielerinnen Dea Dautaj und Joy Wirtz nähern sich ihrer Bestform und am Kreis ist Laura Willems, die in ihrer Verletzungspause von Charlotte Botoli bestens vertreten wurde, zum richtigen Zeitpunkt wieder einsetzbar.

Das spricht für den HBD: Der HBD wurde 2016 zum letzten Mal Meister, gewann aber in der vergangenen Saison den Pokal. Die zuletzt aufsteigende Form und die mannschaftliche Geschlossenheit des Teams von Trainer Erny Hoffmann lassen die Hoffnung auf einen weiteren Titel aufkommen. Auch der letzte klare Erfolg gegen Käerjeng spricht für den HBD.

Das sagt der Trainer: „Einen klaren Favoriten für diese Begegnung sehe ich nicht, Käerjeng hat vielleicht die besseren Einzelkämpferinnen, wir werden versuchen, mit unserem Kollektiv dagegenzuhalten. In den letzten zwei Jahren haben wir von sieben Partien sechs zu unseren Gunsten entschieden, doch all dies zählt am Samstag nicht. Wir müssen voll konzentriert sein, immer die richtigen Entscheidungen treffen und uns gut auf verschiedene Abwehrvarianten einstellen. Ausschlaggebend wird wohl die Tagesform sein, doch die Partie zwischen den beiden stärksten Luxemburger Mannschaften soll eine Werbung für den Damenhandball werden. Ich hoffe, dass bis Samstag alle gesund bleiben und dann wollen wir unser Bestes geben, um den Titel nach Düdelingen zu holen.“

So gewinnt der HBD den Titel: Dem HBD würde schon ein Unentschieden reichen, da der direkte Vergleich mit Käerjeng mit zwei gewonnenen Partien bei einer Niederlage für die Düdelingerinnen spricht.



Titelgruppe Damen

10. Spieltag, Samstag, 14. Mai:

- 18.00: Käerjeng - HBD
- 18.00: Museldall - Red Boys
- 18.00: Esch - Diekirch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	9	29
2. Käerjeng	9	29
3. Museldall	9	18
4. Red Boys	9	14,5
5. Diekirch	9	12,5
6. Esch	9	4

Von zehn runter auf acht

Die Anzahl der Mannschaften, die in der AXA League der Herren spielen, wird ab 2023/24 wieder auf acht heruntergeschraubt. Dafür hat sich eine Mehrheit der Handballvereine in einem Referendum der FLH ausgesprochen. Zur Wahl stand eine erste Handball-Liga mit zehn oder acht Teams. Sieben Vereine (24 Stimmen) haben sich dabei für eine Rückkehr zu einer Meisterschaft mit acht Mannschaften ausgesprochen, sechs (21 Stimmen) für eine erste Liga mit zehn und zwei (5 Stimmen) haben sich enthalten. Der Verband hat daraufhin entschieden, dass eine entsprechende Änderung ab 2023/24 eintritt. Bedeutet: In der kommenden Spielzeit 2022/23 werden von den jetzigen zehn Teams zwei absteigen. Nach Abschluss des Play-downs werden also nicht die vier, sondern nur die zwei Ersten den Klassenerhalt/Aufstieg schaffen. Außerdem hat der Verband angekündigt, dass ab 2022/23 sowohl bei den Herren als auch bei den Damen die Punkte nach Abschluss der Qualifikationsrunde nicht mehr geteilt werden. (jw)

Die Red Boys und Roman Becvar (in Rot) kämpfen im Saisonfinale gegen Esch um Felix Werdel (l.) und Julien Kohn um den Titel



Der Showdown

AXA LEAGUE HERREN Entscheidungswochenende

Joé Weimerskirch

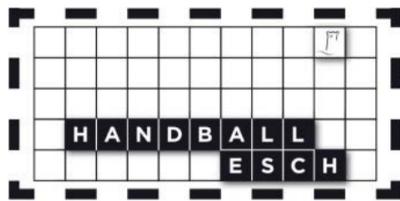
Ein Showdown steht bevor. Am Samstagabend wird sich entscheiden, wer den Meistertitel in der Saison 2021/22 gewinnt. Vor dem letzten Spieltag trennt die Red Boys und Esch nur ein Punkt – der Ausgang ist also komplett offen. Vor dem Entscheidungswochenende nimmt das Tageblatt beide Titelkonkurrenten unter die Lupe.

Archivbild: Editipress/Fernand Konnen

HB Esch

Die bisherige Saison: Die Saison des HB Esch begann mit einem Erfolg gegen den Titelkonkurrenten aus Differdingen. Mit einem Sieg gegen die Red Boys könnte der Titelverteidiger die Spielzeit 2021/22, die nicht immer ganz einfach war, nun auch abschließen. Verletzungen und Corona-bedingte Ausfälle machten den Eschern das Leben schwer. „Wenn mir vorher jemand gesagt hätte, dass die Saison sich am letzten Spieltag bei uns zu Hause entscheiden würde, hätte ich sofort unterschrieben“, so Trainer Danijel Grgic. Seine Mannschaft machte immer das beste aus der Situation und drang im European Cup sogar bis ins Achtelfinale vor. Von 19 Spielen in der Meisterschaft haben die Escher 14 gewonnen – drei verloren und zwei unentschieden gespielt. Die Escher haben außerdem die beste Defensive der Liga. In der Titelgruppe hat der HBE 237 Gegentreffer kassiert – so wenige wie kein anderer. Einen Spieltag vor Schluss führen sie die Tabelle an und können am Samstag in einem Showdown gegen die Red Boys den Titel perfekt machen.

Die Form: Die Escher haben ihre letzten beiden Spiele vor dem Meisterschaftsfinale gewonnen. Mit einem souveränem Sieg gegen Käerjeng und einem Arbeitssieg gegen den HBD stimmten sie sich auf den Showdown ein. Trainer Grgic war mit der Generalprobe aber nicht ganz zufrieden: „Wir haben nicht gut gespielt. Bei uns war von Anfang an Nervosität dabei. Wir haben zu viele einfache Fehler gemacht.“ Dies gilt es am Samstag zu ändern. Dafür war es für den Coach auch wichtig, seiner Mannschaft vor dem letzten Spiel Mut zu machen und den Glauben an sich selbst weiter zu stärken: „Wir führen in der Woche vor dem Spiel nur positive Gespräche, denn besonders die gute Laune in der Mannschaft ist wichtig.“



Das spricht für Esch: Ganz klar der direkte Vergleich. Dreimal standen sich beide Teams in dieser Saison schon gegenüber. Zweimal gingen die Escher als Sieger vom Platz, das dritte Duell ging mit einem Unentschieden aus. Außerdem spricht die Erfahrung aus den vergangenen Jahren für die Escher. Sie wissen mit dem Druck umzugehen, das haben sie auch im European Cup gezeigt, als sie den norwegischen Vertreter Baekkelaget Handball Elite ausschalteten. Muller, Bock, Krier und Co. werden im letzten Spiel außerdem auf ihre Heimfans zählen können, die schon am vorletzten Spieltag gegen den HBD das „Centre omnisports Henri Schmitz“ zum Beben brachten.

Das sagt der Trainer: „Beide Mannschaften waren über das ganze Jahr sehr stark und diese Saison hat diesen Ausgang deswegen verdient. Jeder wird alles in die Waagschale werfen. Wie immer wird die Tagesform mitentscheiden. Wer auch immer das Spiel gewinnt, wird verdient Meister sein. Mir wäre es am liebsten, wenn jeder in der Mannschaft ausblenden könnte, um was es geht, und einfach versucht, das Spiel wie jedes andere auch zu gewinnen.“

So gewinnt Esch den Titel: Die Escher wollen die Saison natürlich mit einem Sieg abschließen – ein Unentschieden würde aber schon reichen, um den Titel zu verteidigen.

Differdingen legte nach dem 29:30 gegen Berchem am 2. April Protest gegen eine spielentscheidende Schiedsrichterentscheidung ein. In erster („Tribunal fédéral“) und zweiter Instanz („Conseil d'appel“) wurde der Protest abgewiesen. Tageblatt-Informationen zufolge ziehen die Red Boys nun vor den CLAS („Commission luxembourgeoise d'arbitrage pour le sport“). Fällt dort eine Entscheidung zugunsten der Red Boys, könnte das Spiel möglicherweise wiederholt werden. Eine Wiederholung könnte auch einen Einfluss auf den Ausgang der Meisterschaft haben – aber nur, wenn die Partie zwischen Differdingen und Esch am Wochenende unentschieden ausgehen sollte.

Protest



Red Boys

nachdem auch Esch sich einen Ausrutscher gegen Berchem erlaubt hatte, war der Titelkampf wieder offen.

Die Form: Die Red Boys haben ihr letztes Spiel Anfang April gegen Berchem verloren. Danach folgten vier Siege in Folge. Sie spielten sich in einen Rausch und gewannen immer mit mindestens sieben Toren Abstand. Die Formkurve zeigt deutlich nach oben und Differdingen scheint zum richtigen Zeitpunkt in guter Form zu sein.

Das spricht für die Red Boys: Die Red Boys haben die beste Offensive der Titelgruppe. Als einziges Team haben sie in neun Spielen mehr als 300 Tore erzielt. Auf ihren Angriff um Aldin Zekan (59 Treffer) und Damir Batimovic (49 Treffer) ist Verlass. Obwohl die Red Boys als auch die Escher haben kürzlich gegen den HBD gespielt. Dieser Vergleich spricht ebenfalls für Differdingen. Sie setzten sich gegen Düdelingen souverän durch. Der HB Esch hatte am letzten Spieltag weit mehr Mühe mit dem HBD. Den letzten Titel gewannen die Red Boys 2016 – sie sind hungrig, endlich wieder eine Trophäe zu gewinnen.

Das sagt der Trainer: „Wir haben das Glück noch in der eigenen Hand. Uns stehen noch drei Spiele bevor – wenn wir zwei davon gewinnen, haben wir einen Titel. Sollte es sofort gegen Esch klappen, sind wir Meister – andernfalls bleibt uns der Pokal. Bis jetzt hatten wir im direkten Duell kein Glück und Esch war immer stärker. Wie ich aber schon mehrmals gesagt habe: Die Luxemburger Meisterschaft ist sehr ausgeglichen und jeder kann gegen jeden gewinnen. Wir haben in dieser Saison schon ein paar große Spiele gezeigt, wenn wir einen guten Tag erwischen, können wir jeden schlagen, auch Esch. Aber egal, wer gewinnt, wird verdient Meister sein.“

So gewinnen die Red Boys den Titel: Ein Sieg muss her. Differdingen braucht die zwei Punkte, um am HB Esch vorbeizuziehen.

Titelgruppe Herren

10. Spieltag, Freitag, 13. Mai:

20.00: Mersch - Käerjeng

Samstag, 14. Mai:

20.15: Esch - Red Boys

20.15: HBD - Berchem

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. Esch	9	30
2. Red Boys	9	29
3. Berchem	9	25
4. HBD	9	19
5. Käerjeng	9	11
6. Mersch	9	0

Esch bleibt auf dem Handballthron

AXA LEAGUE HB Esch - Red Boys 23:23 (12:12)

Carlo Barbaglia

Der HB Esch ist und bleibt im Herrenhandball das Maß aller Dinge. Der Verein aus der Mittelmetropole verteidigte am Samstagabend in der Lallinger Sporthalle durch ein 23:23-Unentschieden gegen die Red Boys seinen Meistertitel. Für den Fusionsklub ist es seit der Vereinsgründung und dem Zusammenschluss zwischen Fola und Fraternelle im Jahr 2001 bereits der elfte Meistertitel, seit 2019 sogar der vierte in Folge.

Bereits die Anfangsminuten der hart umkämpften und hochinteressanten Partie verliefen sehr spektakulär. Beide Teams begannen mit hohem Tempo und nach fünf Minuten waren bereits sechs Tore gefallen, Kohn, Pulli und Krier auf der einen, Batinovic, Jokic und Bonic auf der anderen Seite. Besser hätte der Unterhaltungswert in der stimmungsvollen und ausverkauften Lallinger Sporthalle zu Beginn nicht sein können.

Nach dem vielversprechenden Start gab es anschließend eine kurze Verschnaufpause, zumindest was die Anzahl der Tore anging. Die Abwehrreihen gingen nun wesentlich konzentrierter zu Werke und auch die beiden Torhüter parierten ihre ersten Bälle. Esch wurde leicht besser und in der 14. lagen die Hausherren erstmals mit zwei Treffern vorne. Neben Werdel war Muller in dieser Phase der herausragende Werfer. Binnen sieben Minuten hatte der Rückraumspieler seine ersten vier Versuche allesamt versenkt. Doch die Red Boys reagierten und nur kurze Zeit später hatte Batinovic den Ausgleich wiederhergestellt. Die Schlussphase des ersten Abschnitts verlief weiterhin sehr ausgeglichen. Vor allem Gästetorwart Auger lief zur Bestform auf und hielt unter anderem einen Siebenmeter von Bock. Werdel machte es kurz vor der Halbzeitpause besser und so



Foto: Fernand Konnen

Tom Krier sorgte kurz vor Schluss für den Ausgleich

wurden beim Spielstand von 12:12 die Seiten gewechselt, nachdem Becvar kurz zuvor zwei Treffer erzielt hatte.

Figueira der entscheidende Mann

Der zweite Durchgang begann aus Sicht der Escher nicht optimal. Knapp anderthalb Minuten waren gespielt, als Pucnik wegen seiner dritten Zeitstrafe die Rote Karte sah. Kapital konnten die Red Boys aus dieser Situation nicht schlagen.

Den Eschern gelang es immer wieder, den Ein-Tor-Rückstand wettzumachen. Es blieb hochspannend und eine Vorentscheidung war absolut nicht in Sicht. Die Abwehrreihen beider Teams leisteten Schwerstarbeit und die Torleute Figueira und Auger ließen keinen leichten Treffer zu. In der 44. gingen die Hausherren durch Bock erstmals in der zweiten Halbzeit in Führung (18:17), allerdings nicht für lange. Rund zehn Minuten vor Spielende deutete vieles auf ein Unentschieden hin.

Die Spannung und insbesondere die Intensität waren in den letzten

Spielminuten kaum noch zu überbieten. Heimtorwart Figueira avancierte durch einige sehenswerte Paraden nach und nach zum spielentscheidenden Mann. Der 41-jährige Portugiese entpuppte sich erneut als zuverlässiger Rückhalt. Bei den Red Boys wuchs der Druck des Gewinnen-Müssens und damit auch die Hektik. Becvar mit einem verwandelten Siebenmeter und der treffsichere Aldin Zekan schossen die Red Boys in der 56. erneut in Führung (23:22), es sollte für die bravurös kämpfenden Differdinger gegen die äußerst clever agierenden Escher aber nicht reichen.

Krier sorgte anderthalb Minuten vor Schluss für den 23:23-Ausgleich.

In der Schlussminute waren die Escher in Ballbesitz, ein Wurf von Muller kurz vor dem Ende verfehlte jedoch sein Ziel. Wenige Sekunden blieben den Gästen, um noch den Siegtreffer zu erzielen, einen letzten Versuch von Becvar und den Nachschuss von Ostrihon konnte HBE-Schlussmann Figueira entschärfen. „Es lief so, wie wir uns das vorgestellt hatten“, resümierte der fünffache Torschütze Tom Krier das hochdramatische Match. „Es war eine ungemein intensive Auseinandersetzung mit einer Topstimmung – genauso gut, wie wir das vor der Pandemie in der Lallinger Sporthalle gewohnt waren. Unter solchen Umständen den Meistertitel zu gewinnen, ist einfach ein geniales Gefühl. Es war für mich einer der schwersten und markantesten Meistertitel, die ich bislang erlebt habe.“

Statistik

Esch: Figueira (1-60', 13 Paraden), Hadrovic (bei einem 7m), Sabotic (bei einem 7m) – Wirth, Muller 5, Krier 5, Richert, Muric, Pulli 2, Bock 1, Kohn 1, Werdel 5/1, Tomassini 3, Barkow 1, Biel, Pucnik
Red Boys: Auger (1-60', 13 P, davon 1 7m), Moldrup – Rezic, Becvar 7/4, Peixoto, Bonic 1, Alen Zekan 1, Picco, Batinovic 4/2, Jokic 1, Ostrihon, Aldin Zekan 5, Scheid 2, Hodzic, Tajnik 2, Marques
Schiedsrichter: Weber/Weinquin
Siebenmeter: Esch 1/2 – Red Boys 6/6
Zeitstrafen: Esch 6 – Red Boys 4
Rote Karte: Pucnik (32', dritte Zeitstrafe)
Zwischenstände: 5' 3:3, 10' 4:4, 15' 8:8, 20' 10:10, 25' 11:11, 30' 12:12, 35' 14:14, 40' 16:16, 45' 18:18, 50' 21:20, 55' 22:22
Zuschauer: 640 (ausverkauft)

Thriller vom Feinsten

ESCH - RED BOYS Die Reaktionen nach dem Meisterschaftsfinale

Marc Karier

Wie es der Spielkalender so wollte, kam es am letzten Spieltag zum entscheidenden Aufeinandertreffen zwischen Esch und dem direkten Verfolger aus Differdinger. Das Spiel wurde zum Handballthriller, der alle Anwesenden in seinen Bann zog. Die Reaktionen nach dem Meisterschaftsfinale.

Gleich nach dem Saisonhöhepunkt befand FLH-Präsident Romain Schockmel, das Spiel zwischen „zwei Topmannschaften“ sei „eine Werbung für den Luxemburger Handball“ gewesen. Die Einschätzung vom Verbandspräsidenten blieb am Samstagabend nicht ungeteilt.

Das 23:23 im dramatischen Saisonfinale reichte den Eschern zur erfolgreichen Titelverteidigung. Die beiden besten Mannschaften der Saison 2021/22 lieferten sich ein atemberaubendes Duell auf Augenhöhe. Die ausverkaufte Lallinger Halle bebte wie selten zuvor. Meister oder nicht, das wechselte hin und her. Am Ende hing der Titel an einem einzigen

Wurf. Roman Becvar brachte diesen Wurf der Differdinger unmittelbar vor der Schluss sirene jedoch nicht im HBE-Tor unter, Torhüter Hugo Figueira avancierte mit der spielentscheidenden Parade zum Matchwinner. Im Lager der Red Boys machte sich Fassungslosigkeit breit. Sandor Rac nahm dennoch Stellung inmitten des jubelnden Gegners. „Wir haben uns einige Male dumm angestellt, mit unnötigen Ballverlusten. Entscheidend waren aber die vergebenen Bälle von der Sechs-Meter-Linie. ‚On a loupé des balles immanquables‘“, erklärte ein sichtlich enttäuschter Trainer. „Beide Mannschaften spielten auf einem hohen Niveau im taktischen Bereich“, so Rac, der sich kämpferisch zeigte und mit Verweis auf das anstehende Final Four meinte: „Uns bleiben noch zwei Spiele. Vielleicht gibt es ja ein Wiedersehen im Finale.“

Auch Chris Auger war enttäuscht. „Sport kann so grausam sein. Wir waren nah dran. Zuletzt wurde viel über unsere Individualisten geredet und geschrieben. Das stimmt so aber nicht. Wir haben heute im Kollektiv einen



Foto: Fernand Konnen

Die Escher feierten den vierten Meistertitel in Folge

großen Kampfgeist gezeigt“, resümierte der frühere Nationalkeeper.

Vor dem Anwurf wurden auf Escher Seite mehrere Spieler verabschiedet. Neben Martin Petiot und Felix Werdel stand der langjährige HBE-Kapitän Christian Bock zum letzten Mal auf dem Parkett, wo er „Tausende Stunden“ verbracht hat. „Einen schön-

eren Abschied gibt es nicht. Ich kann es kaum fassen. Vor der Saison wurden wir nicht als Favorit gehandelt. Wir haben im Laufe der Saison Verletzungen und Krankheiten weggesteckt. Für mich beginnt ein neues Kapitel. Familie, Beruf und Handball unter einen Hut zu bringen, ist anstrengend.“ Werdel, der eine Profikarriere

beginnt, hob die Leistung von Figueira hervor. „Hugo war ein wichtiger Faktor. Ihm ist es zu verdanken, dass die Red Boys nie mehr als ein Tor Vorsprung hatten.“ In Sarrebourg (F) ist für den scheidenden Topscorer am 26. Juli Trainingsbeginn. „Bis dahin werde ich meine Wehwechen behandeln.“ Trotz eines Bänderisses im großen Zeh verpasste der 21-Jährige im Saisonfinale kein Spiel.

Danijel Grgic war die Erleichterung über den ersten Titelgewinn als Trainer anzumerken: „Das Spiel war völlig ausgeglichen. Am Ende hatten wir das Glück auf unserer Seite.“ Dass Pucnik gleich nach dem Dreh vom Platz musste, ließ seine Spieler unbeeindruckt. „Die Jungs blieben ruhig und haben den Ausfall gut kompensiert.“ Wegen des hohen Geräuschpegels in der Halle fiel Grgic ein effektives Coaching schwer. „Anweisungen zu geben, war unmöglich. Keiner konnte mich hören.“

„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“, lautet das Motto beim neuen Meistertrainer. Am Donnerstag wartet das Pokal-Halbfinale gegen den HBD.

Schampus, Trophäen und pure Freude

HANDBALL Das Entscheidungswochenende im Fotorückblick

Zwei hart umkämpfte Partien, Spannung und Dramatik: Der letzte Spieltag in der AXA League brachte alles mit sich, was das Handball-Herz begehrt. Am Ende krönten sich der HB Esch bei den Herren und der HB Käerjeng bei den Damen zum Meister der Saison 2021/22. Die Tageblatt-Fotografen haben das Entscheidungswochenende in Bildern festgehalten.



Die obligatorische Schampusdusche nach dem Titelgewinn

Foto: Fernand Konnen

Torhüter Hugo Figueira (in Gelb) wird von seinen Escher Teamkollegen gefeiert



Fotos: Fernand Konnen



Käerjengs Handballerinnen bejubeln den Gewinn der Meistertrophäe



Der HB Esch um Luca Tomassini und die Red Boys lieferten sich ein Duell auf Augenhöhe - sinnbildlich für die ganze Saison



Der langjährige Kapitän Christian Bock (r.) verabschiedet sich mit der Meistertrophäe vom HB Esch und Julien Kohn in die Handball-Rente



Felix Werdel ist der beste Escher Torschütze der Saison



Die HBK-Fans peitschten ihr Team zum Titelgewinn

Fotos: Jerry Gerard

Käerjeng feiert den 33. Meistertitel

AXA LEAGUE DAMEN HB Käerjeng - HB Düdelingen 23:20 (12:8)

Fernand Schott

Spannender hätte es nicht kommen können. Nach einer langen Saison standen sich im Meisterschaftsfinale die beiden dominierenden Damenmannschaften Käerjeng und Düdelingen gegenüber. Dem HBD hätte ein Unentschieden genügt – doch davon wollten die Handballerinnen vom HBK nichts wissen. Nach einer mit hoher Intensität geführten Partie und einem 23:20-Erfolg holten sie den Titel nach Käerjeng.

In einer proppenvollen und lautstarken Halle erwischten die Gäste den besseren Start und lagen nach nur fünf Minuten durch Tore von Kim Wirtz und Dea Dautaj mit 2:0 in Front. Der HBK tat sich schwer in dieser Anfangsphase. Tina Welter scheiterte mit einem Siebenmeter an Keeperin Pauline Leythienne, während Andreea-Alina Marin nur die Latte traf. Doch mit viel Energie und Einsatz kämpfte sich der Gastgeber heran und übernahm in der 17. durch die enorm engagierte Marin erstmals die Führung. Doch Sharon Dickes und Joy Wirtz brachten ihre Mannschaft bis zur 21. mit 7:6 erneut in Führung.

Bis dahin war es eine recht torarme, aber trotzdem interessante Partie, die für eine Damen-Begegnung mit hoher Intensität und manchmal sogar ungewohnter Härte geführt wurde. In der Schlussphase dieses ersten Durchgangs ging der Truppe von Trainer Erny Hoffmann die Luft aus und sie vergab eine Reihe hochkarätiger Gelegenheiten. Auf der Gegenseite sorgten Marin mit zwei und Welter mit vier Treffern bis zur Pause für einen komfortablen Vier-Tore-Vorsprung (12:8) ihrer Mannschaft.

HBD kann Partie nicht drehen

Der zweite Abschnitt hatte zwar nicht mehr die Klasse des ersten Durchgangs, blieb aber trotzdem interessant. Käerjeng blieb die do-



Andreea-Alina Marin (7) und Käerjeng setzten sich kurz vor der Pause gegen den HBD und Joy Wirtz ab

Statistik

Käerjeng: Szywerska (1-60', 12 Paraden), Flenner (bei 17m) – Galic, Rogucka 2, Marin 7/3, Zuk 3, Sakhri, Cannata 1, Monteiro, Dascalu 1, A. Radoncic, S. Radoncic, Pirrotte, Birsens, L. Melchior 2, Welter 7
HBD: Leythienne (1-60', 11 P.), Lagarrigue – K. Wirtz 4, Boes, Dickes 5/1, Willems, Bottoli 1, D. Dautaj 2, Gambini 1, Krier, J. Wirtz 7/4, Parisot, Z. Caruso, S. Carusa, M. Dautaj
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Siebenmeter: Käerjeng 3/4 – HBD 5/5
Zeitstrafen: Käerjeng 5 – HBD 7
Rote Karte: Marin (60', grobes Foulspiel)
Zwischenstände: 5' 0:2, 10' 3:3, 15' 3:5, 20' 6:6, 25' 8:7, 30' 12:8, 35' 14:10, 40' 16:12, 45' 17:13, 50' 18:15, 55' 20:17
Zuschauer: 400 (geschätzt)

minierende Mannschaft und konnte den Vorsprung auf sechs Tore ausbauen. Die Düdelingerinnen gaben jedoch nie auf. Mit dem Mut der Verzweiflung versuchten sie, die Partie noch zu drehen. Bis zur 52. war der Vorsprung der Käerjengerinnen auf zwei Tore (19:17) geschrumpft. Coach Hoffmann nahm eine Auszeit, um neue Anweisungen zu geben. Die Mannschaft brachte mit einem gelungenen Spielzug Svenia Gambini in Wurfposition, doch diese scheiterte an der starken Keeperin Solomija Szywerska. In den verbleibenden sechs Minuten machten Luiza Dascalu und Marin mit zwei Toren den Deckel drauf. Beim Sieger waren Keeperin

Szywerska und die wie aufgedreht spielende Marin sowie Welter die auffälligsten Spielerinnen. Beim HBD waren die Geschwister Kim und Joy Wirtz sowie Dickes die besten Werferinnen. Am Ende ein verdienter 23:20-Sieg der Mannschaft von Trainer Zoran Radojevic. Ihre Fans konnten endlich ausfließen.

Mit einer aggressiven Verteidigung stellten die Käerjengerinnen den HBD immer wieder vor Probleme



Fotos: Jerry Gerard

„Als Team Bombastisches geleistet“

KÄERJENG - HBD Die Reaktionen nach dem Saisonfinale

Fernand Schott

Tina Welter (Käerjeng): „Was wir heute als Team geleistet haben, ist bombastisch, denn der Gegner hat nie aufgegeben und bis zum Schluss gekämpft. Nun hat sich alles ausgezahlt, was wir die ganze Saison über durchgemacht haben. Vor unserem treuen und fantastischen Publikum den ersten Titel nach meiner Rückkehr zu gewinnen, macht mich unheimlich stolz und glücklich.“

HBD-Trainer Erny Hoffmann: „Unsere Abwehrarbeit war mit 23 kassierten Toren ganz ok, doch mit 20 geworfenen Toren kann man hier nicht gewinnen. Der Knackpunkt war, dass wir in der ersten Halbzeit fünf oder sechs gute Torchancen liegen gelassen und erst in der 46. das erste schnelle Tor geschossen haben. Außerdem haben wir zu viele Zeitstrafen kassiert, weil wir nicht kompakt genug verteidigt haben. Glückwunsch an Käerjeng, ihr



Foto: Jerry Gerard

Die Käerjengerinnen haben am Samstag Teamgeist bewiesen und über 60 Minuten hart gekämpft

Sieg geht heute vollkommen in Ordnung.“

Jenny Zuk (Käerjeng): „Wir waren über 60 Minuten voll mo-

tiert. Unsere Abwehr stand top und das war vielleicht entscheidend. Wir sind als Mannschaft aufgetreten, haben uns gegenseitig

geholfen und motiviert und dieser Teamgeist war der Schlüssel zum Erfolg. Unsere Fans waren einfach mega, das hat uns ebenfalls geholfen und nach vorne gepusht. Sicher ein Titel, den wir so schnell nicht vergessen werden.“

Dea Dautaj (HBD): „Zu viele ausgelassene Torchancen trugen zur Niederlage bei. Hinzu kommt, dass die Käerjenger in der Abwehr noch aggressiver waren als wir. Wir haben uns vielleicht zu sehr von der unglaublichen Atmosphäre in der Halle beeindruckt lassen. Wir müssen nun die richtigen Schlüsse ziehen und dann versuchen, nächste Woche den Pokal zu holen.“

Teodora Galic (Käerjeng): „Es war für mich eine schwierige erste Saison hier in Käerjeng, da ich über längere Zeit verletzt war. Doch nun läuft es und ich freue mich über diesen ersten Titel. Vielleicht kommt nächste Woche ein weiterer hinzu, ich glaube, das kriegen wir hin.“

Titelgruppe Damen	
10. Spieltag:	
Käerjeng - HBD	23:20
Museldall - Red Boys	23:24
Esch - Diekirch	26:28
Die Tabelle	
Sp. P.	
1. Käerjeng	10 31
2. HBD	10 29
3. Museldall	10 18
4. Red Boys	10 16,5
5. Diekirch	10 14,5
6. Esch	10 4

Titelgruppe Herren	
10. Spieltag:	
Mersch - Käerjeng	28:35
Esch - Red Boys	23:23
HBD - Berchem	35:35
Die Tabelle	
Sp. P.	
1. Esch	10 31
2. Red Boys	10 30
3. Berchem	10 26
4. HBD	10 20
5. Käerjeng	10 13
6. Mersch	10 0